

Ethik 9/10
Lehrbuch

Neu

Zugelassen

Gesichter des Lebens



ISBN 978-3-96721-020-0



MILITZKE

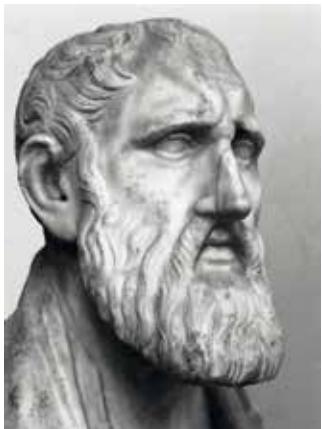
Probendruck

1	Glück – oder was uns antreibt	6
	Was ist Glück?	6
	Glück und Moral	12
	Selbstwirksamkeit – ein Schlüssel zum Glück?	16
	Gibt es ein Recht auf Unglück?	18
	Methode: Begriffsanalyse	20
	Zusammenfassung	21
2	Freiheit und Menschenwürde	22
2.1	Freiheit zwischen Fremd- und Selbstbestimmung	23
	Was Freiheit meint	24
	Freiheitsbeschränkungen	26
	Freiheits- und andere Menschenrechte	32
2.2	Menschenwürde – was ist das?	36
	Das Verständnis von Menschenwürde im Lauf der Geschichte	38
	Menschenwürde – eine Illusion?	43
	Von der Menschenwürde zu den Menschenrechten	46
	Menschenrechtsverletzungen anprangern	48
	Methode: Standpunktrede	52
	Zusammenfassung	53
3	Verantwortung und Gewissen	54
3.1	Entscheiden, dem Handeln eine Richtung geben	55
	Entscheiden und verantworten	56
	Reichweite und Grenzen von Verantwortung in der globalen Welt	58
	Ethische Modelle verantwortlichen Handelns	62
3.2	Das Gewissen – Richter über Gut und Böse	64
	Gewissen – was ist das?	65
	Der Stimme des Gewissens lauschen	70
	Verantwortung und Gewissen	74
	Methode: Dilemmamethode	78
	Zusammenfassung	79
4	Eine Gesellschaft mit mehr Gerechtigkeit	80
4.1	Gerechtigkeit auf dem Prüfstand	82
	Gerechtigkeit als Chancengleichheit	84
	Benachteiligungen abbauen	88
4.2	Warum demokratische Gesellschaften Gerechtigkeit brauchen	92
	Gerechtigkeit als Fairness	92
	Fairness in den intergenerativen Beziehungen	100
	Fairness im Umgang mit sich selbst	102
	Methode: Gedankenexperimente durchführen	104
	Zusammenfassung	105

5 Glaube und Sinnstiftung durch Religion und Weltanschauung	106
5.1 Sinnangebote von Weltanschauungen und Religionen	107
Große Fragen	107
Christentum oder Humanismus?	110
Wie kommt das Böse in die Welt?	112
Eine Welt ohne Gott	116
5.2 Religionen und Weltanschauungen in der Kritik	120
Fundamentalismus und Fanatismus	120
Kritik an Religion und Weltanschauung	126
Methode: Einen Essay schreiben	132
Zusammenfassung	133
6 Wahrheit und Wirklichkeit	134
6.1 Möglichkeiten und Grenzen von Wahrnehmen und Erkennen	134
Wahrnehmungen auf dem Prüfstand	135
Woher kommt unser Wissen?	138
Hauptströmungen der Erkenntnistheorie	140
6.2 Wahrheitstheorien und Wahrheitsansprüche	146
Überblick über grundlegende Wahrheitstheorien	147
Konkurrierende Wahrheitsansprüche	151
6.3 Medien und Wahrheit	156
Sagen Bilder die Wahrheit?	156
Fake News	159
Gefilterte Realität	162
Intelligente Maschinen	165
Künstliche Realität	168
6.4 Wahrheit und Lüge	174
Was ist eine Lüge?	174
Methode: Meditation	178
Zusammenfassung	179
7 Die Verbesserung des Menschen – ethische Streitpunkte	180
Neue Menschen durch Gentechnologien	182
Für und Wider Enhancement	186
Methode: Fallanalyse	192
Zusammenfassung	193

Antike* Glücksmodelle im Diskurs

Moderator: Willkommen im Jahr 300 vor Christus! Zu Gast in unserer Werte-und-Normen-Runde sind heute Epikur und Zenon von Kition, beide um die 40 Jahre alt, beide große Philosophen, aber mit gegensätzlichen Positionen. Heute geht es um das Thema Glück. Zuerst wollen wir erfahren, worin denn das Glück besteht.



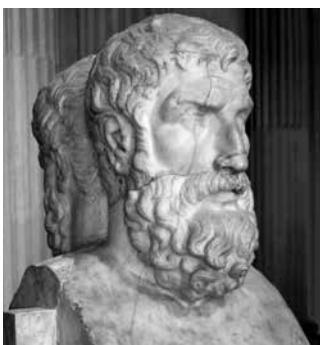
Zenon: Das ist für mich ganz klar: Glücklich ist der Mensch, wenn er in Übereinstimmung mit sich selbst lebt. Und dies tut er, wenn er übereinstimmend mit der Natur lebt.

Moderator: Was soll das heißen? Was für eine Natur meinen Sie?

Zenon: Die Natur ist von der Vernunft bestimmt, im Großen wie im Kleinen. Und wenn der Mensch sich von der Vernunft leiten lässt, lebt er gemäß der Natur und erlangt so das Glück. Das heißt aber auch, dass er sich nicht von den sinnlichen Trieben und Gefühlen leiten lassen darf. Wenn er so lebt, ist er weise.

Epikur: Das ist mir zu abgehoben. Für mich ist die Lust der Anfang und das Ende des glückseligen Lebens.

Zenon: Das hört sich ja so an, als ob Sie sagen wollen, der Mensch solle sich seinen Lüsten hingeben. Dann wäre er ja nicht mehr als ein Tier! Wo bleibt da die Vernunft?



Epikur: Die Vernunft ist wichtig, denn sie sagt mir, welche Lust mir langfristig guttut und auf welche ich besser verzichte, um ein Leben in Frieden und Ruhe und frei von Schmerz und Angst führen zu können.

Moderator: Verstehe ich Sie richtig, dass Sie also beide die Seelenruhe und Gelassenheit als höchste Werte verstehen?

Zenon: Das mag sein. Aber wir sind uns nicht einig, wie sie zu erreichen sind. Was ist vorrangig: das Glück oder die Tugend*? Nach meiner Meinung müssen wir zuerst der Vernunft folgen, die uns lehrt, was tugendhaft* ist, und dann stellt sich das Glück ein. Epikur dagegen dreht

es um und sieht in der Tugend nur ein Mittel zum Zweck, indem er sie der Lust unterordnet.

Moderator: Moment, was soll das denn sein, die Tugend?

Zenon: Tugend meint die Tauglichkeit eines Menschen zu einem moralisch guten Verhalten, insbesondere die Ausbildung von guten Charaktereigenschaften, zum Beispiel Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit.

Epikur: Ja, ganz richtig. Und man muss eben diese Tugenden schätzen, aber nur, wenn sie Lust verschaffen; tun sie dies nicht, dann soll man sie ignorieren.

Zenon: Wenn es nach Ihnen geht, wäre der Mensch ja Sklave seiner Leidenschaften!

Epikur: Auf das Maß kommt es an! Genau dazu ist ja die Vernunft da, um auf maßvolle Weise die Triebe und Leidenschaften zu befriedigen. Nur so ist ein ungestörtes Wohlbefinden möglich. Und das sehen Sie doch auch als ein hohes Ziel an.

Zenon: Ja, aber die Leidenschaften hindern uns doch am vernunftgemäßen Handeln und stören die Harmonie der Seele; sie sind geradezu „Krankheiten der Seele“. Diese Krankheiten sollten wir nicht kultivieren, sondern bekämpfen. Leidenschaftslosigkeit und die Unerschütterlichkeit sind also unser Lebensmotto, auch und gerade gegenüber

den Schlägen des Schicksals. Denn wie wollen Sie Ihr armseliges Glück aufrechterhalten, wenn das Schicksal Ihnen alles nimmt, worin Sie bisher Lust gefunden haben?

Epikur: Machen Sie es doch nicht so dramatisch! Ich weiß ja auch, dass wir das Schicksal nicht in der Hand haben. Deshalb halte ich auch die Selbstgenügsamkeit für ein großes Gut, also z. B. sich an einfaches und nicht kostspieliges Essen zu gewöhnen, um mit Wenigem zufrieden zu sein und keine Angst vor den Wechselseitigkeiten des Zufalls haben zu müssen.

Im Übrigen hilft es, wenn man sich ins private Leben zurückzieht, sich vom politischen Einsatz fernhält und im Freundeskreis Ausgeglichenheit und Ruhe findet.

Zenon: Das ist ja typisch! So ein egoistisches Verhalten spottet jeder Einsicht und dem Verantwortungsbewusstsein! Wahre Vernunft denkt politisch und universal*, sie hat das Wohlergehen und die Zusammengehörigkeit der gesamten Menschheit im Blick und beschränkt sich nicht auf elitäre Zirkel, in denen man es sich auf Kosten der anderen gut gehen lässt.

Epikur: Das verbitte ich mir, mein Herr! Was haben Sie eigentlich für ein Bild vom Menschen? Der Mensch besteht doch nicht nur aus Vernunft! Die Gefühle machen doch den Menschen erst zum Menschen! Ihr Ideal vom Weisen ist hölzern und blutleer; Ihre Leidenschaftslosigkeit widerspricht doch dem Wesen der Menschheit geradezu.

Moderator: Meine Herren, ich bitte Sie um Mäßigung! Mir ist klar geworden, dass Sie beide das Glück als Ziel des Lebens ansehen, den Begriff „Glück“ aber teilweise anders verstehen und auch unterschiedliche Wege dorthin für richtig halten.

1. Überträgt die Tabelle in eure Hefter und vergleicht die Positionen von Epikur (341–270 v. u. Z.) und Zenon (334–262 v. u. Z.). Kennzeichnet Übereinstimmungen in den Positionen mit einem Farbmarker.

	Epikur	Zenon
Was ist Glück?		
Weg zum Glück		
Aufgabe der Vernunft		
Rolle der Tugend*		
Bewertung der Gefühle und Leidenschaften		

2. Verfasst einen Blogbeitrag, in dem ihr wahlweise Epikurs oder Zenons Philosophie des Glücks erläutert.
3. Wählt eine der Aufgaben:
- Beurteilt, ob das Motto „You only live once“ (YOLO) eine moderne Version der Glücksvorstellung Epikurs darstellt.
 - Beurteilt die antike Kritik an Epikur, er sei ein „Wüstling“ und führe ein „schweinisches Leben“.
4. Diskutiert, ob und inwiefern einzelne Aspekte der beiden antiken Glücksmodelle auch heute noch geeignet sind, den Menschen einen Weg zu einem glücklichen Leben zu weisen.

A

A

Glück und Moral

Seit jeher diskutieren Philosophen über das Verhältnis von Moral und Glück, also über die Frage, ob die Ausrichtung des Lebens an ethischen Geboten und moralischen Normen zu einem gelingenden, glücklichen und erfüllten Leben führt.

Drei Thesen*

Glück gibt es überhaupt nur durch Moral; wer moralisch lebt, ist glücklich.

Glück gibt es nur ohne bzw. gegen die Moral.

Das moralisch gute Leben ist zwar eine notwendige, aber keine hinreichende Bedingung für ein glückliches Leben.



Fallbeispiel:

Mika arbeitet als Erzieher in einem Waisenhaus mit 50 Kindern. Er träumt seit Langem davon, mit seiner Freundin eine Kreuzfahrt zu unternehmen, kann sich solch einen Urlaub aber nicht leisten. Nun findet er zufällig in der Tiefgarage eine Brieftasche mit 5 000 Euro, in der sich auch der Ausweis des Besitzers befindet: Es ist Herr Avidus, der reiche und rücksichtslose Firmeninhaber, der letztes Jahr seinen Vater, angeblich aus Kostengründen, entlassen hat.

Mika überlegt, was er tun kann; ihm fallen drei Möglichkeiten ein:

- Er könnte mit dem Geld seinen Traum verwirklichen: Urlaub mit seiner Freundin auf dem Kreuzfahrtschiff.
- Er könnte das Geld dem Waisenhaus schenken und damit viele Kinder glücklich machen.
- Er könnte das Geld dem Besitzer zurückgeben und hätte ein reines Gewissen. Mit den 10 % Finderlohn könnte er allerdings keine Kreuzfahrt machen.

A

- Positioniert euch begründet zu den drei Thesen*.
- Entscheidet euch bei dem Fallbeispiel nach eurem „Bauchgefühl“ für eine der drei Möglichkeiten.
- Bildet aus denjenigen, die jeweils dieselbe Alternative gewählt haben, drei Gruppen und erarbeitet arbeitsteilig Argumente für eure jeweilige Entscheidung. Stellt diese dann zur Diskussion.
- Erteilt Mika unter Beachtung der Handlungsprinzipien von S. 13 und von Höffes (*1943) Darlegungen einen Rat, wie er handeln soll.
- Entscheidet euch unter Berücksichtigung der Handlungsprinzipien und Höffes Darlegungen erneut für eine der drei Optionen, die Mika sieht, und begründet eure erneute Wahl.

Handlungsprinzipien von Philosophen

Aristoteles (384–322 v. u. Z.)

Glück ist das vollkommenste Gut, das jeder erstrebt. Ein glückliches Leben erlangt man durch tugendhaftes* Verhalten. Wer schändlich handelt, wird durch ein schlechtes Gewissen bestraft.

Bentham (1748–1832)

Man soll so handeln, dass die Folgen der Handlung für das Wohlergehen aller Betroffenen optimal sind. Dadurch ist das größte Glück der größten Zahl gewährleistet, und nur wenige Menschen werden unglücklich sein.

Kant (1724–1804)

Man soll jederzeit seine Pflicht erfüllen, unabhängig davon, ob man dabei Lust oder Unlust erfährt; das eigene Glück darf bei moralischen Fragen keine Rolle spielen. Nur dann kann man sich selbst gegenüber Achtung empfinden.

20 Zur Proportionalität von Glück und Moral

Menschen wollen als Vernunftwesen moralisch und als sinnliche Wesen glücklich sein.

Die Moral gewährt ihnen Selbstachtung, die im Wechsel aller Aktivitäten und dem, was ihnen widerfährt, Sinn stiftet, ohne den kein Mensch dauerhaftes Glück finden kann. Erst die Selbstachtung verschafft ihm Selbstzufriedenheit und ein Wohlgefallen an seinem Dasein; und dieses trägt, unabhängig von Widrigkeiten aller Art, zum Glückserleben bei, denn Gutsein und Wohlergehen bilden eine Einheit.

Vollkommenes Glück ist damit jedoch nicht erreicht. Wer in seinen Lebensplänen erfolglos bleibt oder von bösen Widerfahrnissen heimgesucht wird, verliert weder seine moralische Selbstachtung noch das daraus entspringende Wohlbefinden. Trotzdem sieht er sich in seinem Gesamtbefinden schwer beeinträchtigt, weil die Moralität zwar in die natürliche und soziale Welt hineinwirkt, die Welt aber nicht so eingerichtet ist, dass stets ein zur Moralität proportionales Glück herauskommt.

Daraus ergibt sich folgende Bilanz: Auch wenn die moralische Vernunft unter dem Einfluss des Schicksals kein rundes Glück beschert, so setzt sie dieses Glück auch nicht aufs Spiel. Ohne moralische Vernunft ist Glück nicht einmal zu erwarten. Aber unabhängig davon schuldet der Mensch die Aufgabe, wahrhaft moralisch zu sein, letztlich niemandem als sich selbst.

(Frei nach Otfried Höffe: Macht Tugend glücklich? <https://www.jp.philo.at/texte/HoeffeO1.pdf>, 08.07.2019)

1. Begründet, welche der folgenden Thesen* Höffes Ansicht richtig wiedergeben. Gebt die entsprechende Stelle mit Zeilenangabe an; korrigiert unzutreffende Aussagen mithilfe des Textes.

Der Mensch will sowohl glücklich als auch charakterlich gut sein./Ein unmoralischer Mensch müsste sich selbst verachten und wäre infolgedessen auf lange Sicht unglücklich./ Wer ein schlimmes Schicksal erleidet, ist in jeder Hinsicht unglücklich./Je mehr ein Mensch sein Leben an moralischen Maßstäben ausrichtet, umso glücklicher wird er./Ein vollkommenes Glück gibt es für Menschen, die unmoralisch leben, nicht.

2. Gestaltet einen Blog zur Frage: Ist die Moral eine Freundin oder Feindin des Glücks?

Q

A

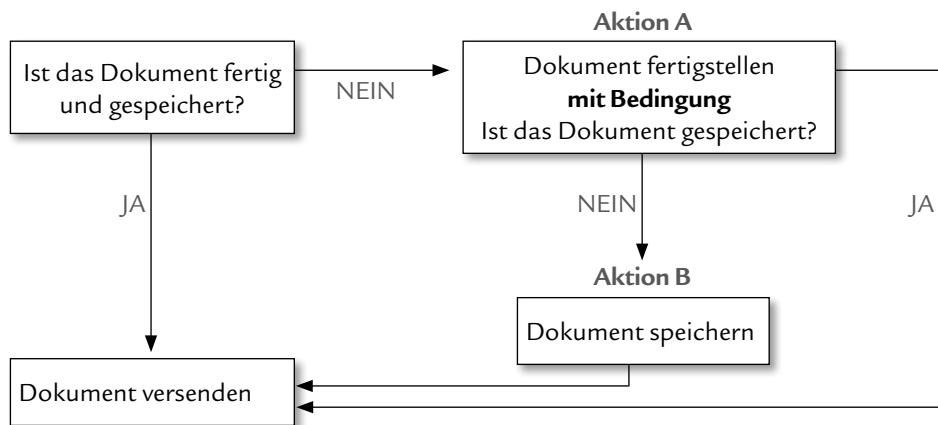
Freiheit und Algorithmen

In der Digitalisierung, bei der Entwicklung von Computerprogrammen, spielen Algorithmen eine entscheidende Rolle. Sie können den Menschen sowohl neue Freiräume auftun als auch strenge Reglementierungen bewirken.



D

Ein **Algorithmus** ist ein Verfahren, bei dem das Vorgehen zur Lösung einer Aufgabe bzw. eines Problems in einzelne Schritte zerlegt wird. Jeder einzelne Schritt der Vorgehensweise muss klar und widerspruchsfrei definiert sein und wird in der festgelegten Reihenfolge abgearbeitet. Zum Beispiel: Führe den Schritt X nur durch, wenn die Bedingung A erfüllt ist. Führe den Schritt solange durch, bis Bedingung B erfüllt ist.



A

- 1 Beschreibt anhand der Skizze, wie nach dem Algorithmus vorzugehen ist, um ein Dokument zu versenden.
2. Ordnet die folgenden Tätigkeiten, die Algorithmen bereits heute ausführen, einer der vier Kategorien auf S. 29 zu und begründet die Zuordnung.

einem Nutzer eine Reihe YouTube-Videos vorschlagen

Gesichter identifizieren

einem individuellen Nutzer personalisierte* (passgenaue) Werbung zuspielen

die Kreditwürdigkeit eines Kunden bewerten

schädlichen Code (Malware) in einer Datei erkennen und entfernen

Schach spielen

Kategorien von Algorithmen*

Computeralgorithmen werden mit Daten aus der realen Welt gefüttert, bekommen ein Ziel gesetzt und arbeiten die Rechenschritte ab, bis sie ihr Ziel erreichen. Es gibt fast unzählig viele Algorithmen, aber man kann sie in vier Kategorien einteilen:

1. **Priorisierung:** eine geordnete Liste anlegen. So legt beispielsweise Google Search eine Rangliste der Suchergebnisse an, Netflix schlägt Filme vor, die man als nächstes anschauen möchte. Das Navi wählt die schnellste Route aus.
2. **Klassifizierung:** eine Kategorie auswählen. Zu Werbezwecken werden Nutzer aufgrund ihrer Merkmale eingeordnet, etwa als reiselustig, Urlaubsfotos werden beschriftet, handschriftliche Notizen werden als Text erkannt, Inhalte auf YouTube werden als unangemessen erkannt und entfernt.
3. **Kombination:** Verbindungen finden. Dating-Algorithmen finden Verbindungen von Menschen und schlagen sie als Partner vor, Amazon empfiehlt Waren auf der Grundlage der Interessen früherer Käufer.
4. **Filterung:** Das Wichtige eingrenzen. Facebook filtert Geschichten heraus, die zu den bekannten Interessen der Nutzer passen und erstellt so einen personalisierten Newsfeed.

(Nach Hannah Fry: *Hello World. Was Algorithmen können und wie sie unser Leben verändern.*
Beck, München 2019, S. 20 ff.)

Regelbasierte und selbstlernende Algorithmen

Algorithmen sind entweder regelbasiert oder selbstlernend. Im ersten Fall gibt ein Programmierer die einzelnen Anweisungen direkt und Schritt für Schritt vor. Im zweiten Fall spricht man auch von machine-learning, hier gibt man einer Maschine nur das Ziel, nicht aber die einzelnen Schritte, vor und überlässt es ihr, anhand von Trainingsdaten und Feedback den besten Weg zum Ziel selbst zu finden. Selbstlernende Algorithmen sind sehr gut darin, Muster zu erkennen, eine Aufgabe, die man durch Schreiben einer Anweisungsliste kaum oder gar nicht bewältigen kann. Ihr Nachteil ist, dass die Lösungswege, die eine Maschine sich selbst sucht, für einen menschlichen Beobachter häufig keinen Sinn mehr ergeben. Solche Algorithmen sind im Grunde Black Boxes, die logisch nicht mehr überprüfbar sind.

(Ebenda, S. 23 ff.)

1. Klärt die euch unbekannten Wörter in den Texten.
2. Erklärt den Unterschied von regelbasierten und selbstlernenden Algorithmen.
3. Entwerft eine Mindmap* zum Thema Algorithmen.
4. Recherchiert den Unterschied von machine-learning und deep learning.

Menschenrechtsaktivisten

Die Menschenrechte sind nicht von Natur aus gegeben. Es bedurfte mutiger Frauen und Männer, die sich unermüdlich für die Verwirklichung der Menschenrechte einsetzten, die das erkämpften, was uns heute selbstverständlich scheint.

Nelson Mandela (1918–2013)



Stationen auf dem Lebensweg

- › Geboren in einem südafrikanischen Dorf
- › Verbrachte 27 Jahre in Haft
- › 1994 mit 76 Jahren in den ersten demokratischen Wahlen des Landes zum Präsidenten der Republik Südafrika gewählt
- › Widmete sein Leben dem Kampf gegen die Apartheid*

Ich habe gegen weiße Vorherrschaft gekämpft und ich habe gegen schwarze Vorherrschaft gekämpft. Mein Ideal ist eine demokratische und freie Gesellschaft, in der alle Menschen in Harmonie und mit gleichen Chancen zusammenleben. Es ist ein Ideal, für das es sich zu leben und zu kämpfen lohnt. Aber wenn es sein muss, bin ich auch bereit, dafür zu sterben.

Malala Yousafzai (*1997)



Stationen auf dem Lebensweg

- › 1997 in Pakistan geboren
- › Berichtete seit 2009 in einem Blog über die Gräueltaten der pakistanischen Taliban
- › 2012 von Taliban mit gezielten Schüssen in Kopf und Hals schwer verletzt
- › Tritt dafür ein, dass Mädchen die Schule besuchen können und gegen die Pflicht zur Verschleierung

Ich bin einfach nur eine engagierte und sture Person, die eine gute Ausbildung für alle Kinder, gleiche Rechte für Frauen und Frieden in jeder Ecke der Welt will.

Edward Snowden (* 1983)



Stationen auf dem Lebensweg

- › 1983 in North Carolina/USA geboren
- › Informatikstudium, das er nicht beendet
- › Mitarbeiter des Geheimdienstes CIA, als Techniker im Bereich IT-Sicherheit tätig
- › Enthüllung des Ausmaßes der weltweiten Überwachungs- und Spionagepraktiken der Geheimdienste
- › Erlass eines Haftbefehls durch das FBI
- › Lebt seit 2013 im Asyl in Russland

Es macht mich unendlich traurig, dass ein Kind, das zu Weihnachten 2014 geboren wurde, keine Privatsphäre mehr besitzen wird. Das ist für mich nicht hinnehmbar.

Ruth Pfau (1929–2017)



Stationen auf dem Lebensweg

- › 1929 in Leipzig geboren
- › studierte Medizin in Marburg
- › von 1960 bis zu ihrem Tod arbeitete sie als Ärztin in Pakistan im Kampf gegen Lepra*

Wenn wir jemand wirklich Freiheit geben möchten, dann müssen wir ihm ein gewisses Grundwissen vermitteln. Nicht nur die Kinder müssen lesen und schreiben können, sondern gerade die Ausbildung der Erwachsenen im Gesundheitsbereich hat viel Gewicht.

1. Bildet Projektgruppen und recherchiert in der Gruppe weitere Lebensdaten einer der Menschenrechtsaktivisten. Arbeitet heraus, wofür sich die jeweilige Person in besonderer Weise eingesetzt hat. Präsentiert euer Ergebnis in Gestalt eines Posters oder in einem Kurzvortrag.
2. Nehmt die UNO-Menschenrechtsdeklaration (www.uno.de) her. Filtert heraus, für welches konkrete Menschenrecht bzw. welche Menschenrechte sich die vorgestellten Personen mit welchen Mitteln eingesetzt haben.
3. Erarbeitet eine Standpunktrede (siehe S. 52) dazu, ob auch heute noch Aktivisten im Ringen um die Verwirklichung der Menschenrechte nötig sind. Wo seht ihr Aufgabenfelder für sie?

Gesichter des Lebens

Komplette Neubearbeitung der bewährten Lehrwerkreihe für Sachsen-Anhalt



Zur Zulassung eingereicht

Ethik Klassen 5/6
Lehrbuch
ISBN 978-3-96721-010-1
€ 24,80
Lieferbar ab Mai 2021

Ethik Klassen 5/6
Arbeitsheft
ISBN 978-3-96721-011-8
€ 8,80
Lieferbar ab Mai 2021

Ethik Klassen 5/6
Lehrerband
ISBN 978-3-96721-012-5
€ 20,00
Lieferbar ab August 2021

Ethik Klassen 5/6
Digitaler Unterrichts-
assistent (Einzellizenz)
ISBN 978-3-96721-013-2
€ 28,00
Lieferbar ab August 2021

Zugelassen

Ethik Klassen 7/8
Lehrbuch
ISBN 978-3-96721-015-6
€ 24,80
Lieferbar ab 23.02.2021

Ethik Klassen 7/8
Arbeitsheft
ISBN 978-3-96721-016-3
€ 8,80
Lieferbar ab Mai 2021

Ethik Klassen 7/8
Lehrerband
ISBN 978-3-96721-017-0
€ 20,00
Lieferbar ab März 2021

Ethik Klassen 7/8
Digitaler Unterrichts-
assistent (Einzellizenz)
ISBN 978-3-96721-018-7
€ 28,00
Lieferbar ab März 2021

Zugelassen

Ethik Klassen 9/10
Lehrbuch
ISBN 978-3-96721-020-0
€ 24,80
Lieferbar ab 23.02.2021

Ethik Klassen 9/10
Arbeitsheft
ISBN 978-3-96721-021-7
€ 8,80
Lieferbar ab Mai 2021

Ethik Klassen 9/10
Lehrerband
ISBN 978-3-96721-022-4
€ 20,00
Lieferbar ab März 2021

Ethik Klassen 9/10
Digitaler Unterrichts-
assistent (Einzellizenz)
ISBN 978-3-96721-023-1
€ 28,00
Lieferbar ab März 2021

Bitte bestellen Sie Ihre **kostenfreien Exemplare** der Lehrwerke für die Klassen 7/8 und 9/10 bis zum **31.03.2021** per Mail an Frau Melitta Schmutzler: m.schmutzler@militzke.de.

Militzke Verlag GmbH • Gerichtsweg 28 • 04103 Leipzig
Telefon: 0341 426430 • E-Mail: info@militzke.de • Webseite: <https://www.militzke.de>